



















In diesen drei Bildern liegt eine Vertauschung von Ilse und Lilian vor.

DER VERLORENE SOHN



Hanns in Schweden - bei Lilian

DIE GLÜCKLICHE FAMILIE



Ilse, meine Enkel Hannus & Tommy & meine Tochter Ilse



Ilse, Tommy & Willé wurden zuerst nach Theresienstadt und danach nach Auschwitz gebracht

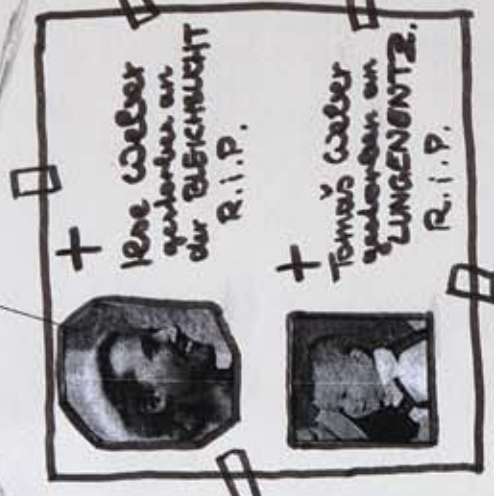
AUSEINANDER GERISSEN

Ilse will Tommy von unserem Haus NOCH BU DRIIT



ich einzeln ohne meine Familie

TRAURIGE MOMENTE



Ilse Weber gebürtig an der BUCHHAUPT R.I.P.

Tommy Weber gebürtig an LINGENENTZ. R.I.P.

langjähriges & trauriger Tod meiner Tochter Ilse & meines Enkels Tommy

DRAMATISCHES EREIGNIS



ERSTE LICHTBLICKE

Zuerst Ischert Willi & dann Hannus weil zurück nach Hause



LETZTE EINZIGE ERINNERUNG

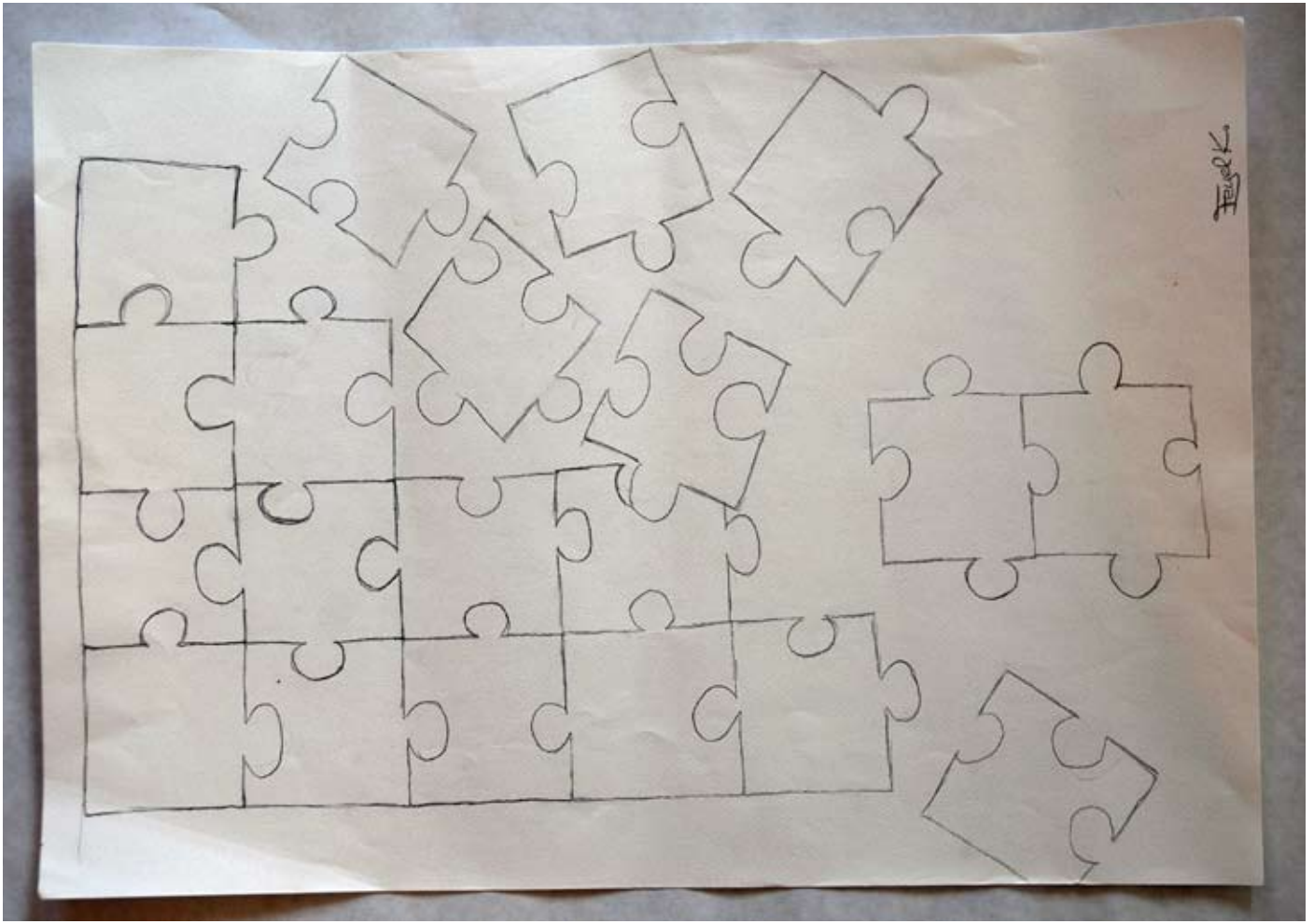


Tommy's letztes Haar



klein letzter Brief

Fotobalbum von Theresie Weber.



Friedrich

## Die Familie

Familie Weber erscheint wie ein Puzzle. Jedes Teil fügt sich ins andere, jedes fällt zusammen.

Ein Glöckchen das schon bald nicht mehr existieren wird.

Willy Weber, ein willensstarker Vater und Ehemann wird nach Zuschnitt depariert. Vor Angst am Verlust des ältesten Sohnes Haru's, schiebt Webe Weber, die Mutter, ihn nach England zu einer guten Freundin namens Lillian. Lillian stirbt an einer Krankheit. Haru's wird nach Schweden geschickt wo er von Lilians Mutter liebevoll aufgezogen wird.

Das Familienpuzzle zerbricht immer mehr.

Am Ende werden Webe und ihr jüngeres Sohn in einer Gaststube grausam getötet.

Doch ein Happy end bleibt.

Haru's und sein Vater Willy finden sich nach einem Zufall wieder. So bleibt wenigstens ein Teil der Familie vereint.

K-Hi

Gezicht zum Thema Holocaust:

Die Mutter, die ihr Kind verlor - erschossen  
 Die Frau, die ihren Mann nie wieder sah - geköpft  
 Die Großmutter, die ihren Enkel nicht mehr traf - gefoltert  
 Die Tochter, die ohne ihre Eltern war - vergast.  
 6 Millionen ermordete Juden!  
 Jeder einzelne - ein Mensch.  
 Mit Hoffnungen, Träumen und Wünschen -  
 zurück durch ein vorzeiges, qualvolles kriegsbelegtes Leben.  
 Egal ob Jude, behindert, Geschädigt oder einfach nur anders.  
 Im zu Waisenspeichen fühlte wohl der Mut-  
 zu lang wohl gedacht es wird alles gut.

Lisa Rindfleisch 7A

Tagebuch von I. Weber EVA

15.11.1943

Hallo! Ich weiß nicht, wo ich anfangen soll,  
 zu viel ist geschehen in den letzten Jahren,  
 zu viel Leid musste ich ertragen.  
 Hier auf der Kinderstation zu arbeiten,  
 ist grauhaft und gleichzeitig aber auch wunderbar,  
 wenn man weiß, dass man diesen kleinen Geschöpfen  
 in dieser Zeit der Not, der Einsamkeit, beistehen kann,  
 und somit ihr Leid erleichtert ein bisschen. Endert  
 Schrecklich ist es aber mitanzusehen,  
 wie sie an ihrer Krankheit leiden,  
 oder wie sehr sie ihre Eltern und Geschwister vermissen.  
 Dann muss ich immer an meine Familie denken,  
 mein Mann Willi und mein kleiner Tommy  
 werden mir weggenommen, und mein Hansi ist  
 in Schweden... Oft frage ich mich wie es Ihnen geht,  
 wo Sie gerade sind, oder ob Sie mich auch  
 so sehr vermissen wie ich Sie... denken Sie oft an  
 mich? Wünschen Sie, ich wäre bei Ihnen?  
 Lange habe ich es nicht mehr aus,  
 ich will doch nur mit Ihnen vereint sein,  
 glücklich sein, ist das zu viel verlangt? ?  
 Mit niemandem kann ich reden, nirgendwo kam  
 ich mich ausweinen, Gott sei Dank habe ich dich,  
 mein liebes Tagebuch, meine Lieder und Gedichte...  
 ohne euch, ~~ich~~ wäre mein Leben nicht zu ertragen!

Markus Wagner

## Theresienstädter Kinderreim

Ilse Weber gelang in ihrem Theresienstädter Kinderreim ein aus meiner Sicht literarisches Kunstwerk, denn sie vertritt die Stimme vieler tausender Häftlinge, indem sie von ihrem Leid und von der Endwürdigung erzählt, die sie erfahren mussten. In einfachen, direkten Worten schildert Weber den Alltag im KZ. Sie schafft es trotz mangelnder Gefühlslosigkeit den Leser zu fesseln. Denn sie tritt den Lügen der NS-Propagandisten entgegen, die Theresienstadt als Vorzeigelager inszenieren. Weber beschönigt nichts. Klar erkennt und benennt sie das Ausmaß des antisemitischen und menschenverachtenden Verbrechens. Dieser Text wird zum Gemeingut unzähliger Leidensgenossen. Er imitiert den infantilen Ton und führt damit den Einbruch der Realität auch in die kindliche Sphäre vor. Insgesamt sind es Webers anrührende Gedichte, die so viel Lebensmut, Trost und Hoffnung spendeten und in denen das alltägliche Grauen keineswegs ausgeblendet wurde. Wie auch hier. Mit einfachen Mitteln und einer schlichten Sprache ermöglicht es Weber ihren kleinen Patienten, sich zumindest für kurze Zeit über den herrschenden Horror zu erheben, ja ihn regelrecht zu verlachen.

Philipp Reitmeir

## Rirarutsch, wir fahren in der Leichenkutsch

Ich persönlich finde es eine literarische Meisterleistung, solch tragische, entsetzliche und schreckliche Ereignisse in Form eines Kindergedichtes zu bringen. Dieser Reim hat einerseits die fröhliche Melodie des bekannten Kinderliedes „Ri, Ra, Rutsch, wir fahren mit der Kutsch“, allerdings den Inhalt von brutalsten Ereignissen. Wie kann man nur die Fahrt mit einer Leichenkutsche so darstellen, als wäre es eine Kutsche für Kinder, mit welcher diese Spaß haben? Ilse Weber ist es auch gelungen, all die Trauer über den Verlust von wertvollen persönlichen und materiellen Gegenstände so darzustellen, als würde es niemandem was ausmachen. Sie spielt mit dem Gedanken, das riesige Elend bildlich zu sehen, dass dieses dann so groß und schwer wäre, dass die Kutsche gar nicht mehr fahren könnte.

Ich denke, dass dieses Gedicht sowohl für Erwachsene, als auch hauptsächlich für Kinder, die in den KZs den wohl grausamsten Ereignissen, die es auf dieser Welt jemals gab, ausgesetzt waren, schon fast therapeutische Fähigkeiten hatte. Den KZ Insassen spendeten solche Gedichte Lebensmut, Trost und Hoffnung, genau das, was sie brauchten, um die grausamen Torturen einigermaßen durchzustehen und sie konnten damit jedenfalls für kurze Zeit, all die Grausamkeiten, denen sie ausgesetzt waren, sogar überlachen.

Gang ähnlich sind Gedichte wie zB., „Schlaf mein Struwelpeter, 75 Zentimeter, Platz teil ich mit dir.“



## LEBENSSTHEATER

Hilina

Sie war ein unglaublich schönes Mädchen, eine schöne Raube, ich noch nie zuvor gesehen. Wie galant und gracios sie sich bewegte, vermag ich nicht zu beschreiben, eine Dichterin bin ich nicht. Unruhig bewegte sie sich zu den Klängen von Flöten und Gitarren, es waren (gerade) (jüdische) Festtage. Die Laune schien zu schweben, von überall schallte Lachen und Pochen, hörte ich aus allen Richtungen. Nur die Schöne lachte nicht, der kleine Hund mit den gespitzten Lippen schien eingeperrt. Erst am Ende meiner Zeit erfuhr ich von der Wahrheit, das was es nicht mehr zu ändern. , dass die Vergangenheit nicht zu den Stolpersteinen deines Zukunft werden", das sagte der Mann mit den dicken Brillen zu mir, das ich meinen Dienst beendete. Damals habe ich einen Fehler gemacht, war doch das stumme Gesicht des Mädchens meine Warnung, als sie flüsterte "Das Leben ist eine Theateraufführung, wir spielen und

seid ihr das Publikum". Begreifen war nicht meine Gabe, dafür schämte ich mich. Hergekommen bin ich, um zu sehen, wie es den Frauen geht, wie die blinden Anwärter. Was ich gesehen habe, hat mich überzengt. Warum das Viertel sein musste, verstand ich nie, aber das Argument: "Sie wollten unter den Ungläubigen sein", wurde mir Freund für die vielen Jahre, in denen mein Gewissen aus ~~der~~ Selbstschutz blind wurde und nicht einmal blinzelte, wenn die Gedanke der Wahrheit 25 streifte.

Heute zittert meine Hand beim Schreiben, der Beick ist verschleiert, in meinem Kopf ~~ist~~ <sup>schwebt</sup> das Bild von mir, wie ich den ~~inang~~ vorgestellten Abzug drücke, als ich den Bericht über die Inspektion Trausienstadts unterzeichne.

Damals war ich Wahrheitin und genauso eine Schuldige ~~ist~~ zugleich...

Januar 1944

Ein Kind

Jetzt sind wir schon seit 3 Wochen hier. Keine von uns versteht den Grund warum wir hier, in diesem gewinnlosen Ort unsere Zeit verbringen müssen. Die Kleinen von uns weinen jeden Tag. Am Anfang habe ich es auch noch versucht zu beruhigen doch jetzt schaffe ich es selber nicht mehr, ohne dass ich nicht auch meine gegliederte Hoffnungen sind verlassen und unsere Tage hier sind auf jeden Fall geächtet. Doch was passiert danach mit uns? Sie sagt immer, wir sollen uns nicht fürchten. Sie ist überhaupt die einzige, die uns gut versteht und Trost spendet. Ich glaube, nach und nach ist auch ihre Hoffnung erloschen und ihre Stimme erstickt <sup>klammert</sup> öfter unter ihren Tränen.

Früher hat sie uns immer scherzhaft und lustig lachen auf ihrer Laute vorgespielt. Das war schön.

Doch auch das haben uns die bösen Männer in Uniform genommen. Oft wache ich aus meinem Schlaf und höre sie singen. Traurige Melodien. Doch sie singt, und das hält uns am Leben. Es ist das einzige, das uns niemand wegnehmen kann.

Seite 3.

Erfahrungen, seit die Nazis in Ö einmarschiert sind Anhang 7A

Brief an Lilian, Gedicht dazu

Vor die Haustüre treten  
Blicke streifen dich  
und sie können töten  
Heil dem Führer  
blonde Haare feinsäblich zum Seiten-  
scheitel gebäumt  
die Augen starren  
diese stahlblauen Augen  
weiße Stümpfe bilden die Waden der  
Burschen  
Jude  
wie ein Totensurteil  
ich weiß was ich bin!  
aber bitte laß doch meine Kinder raus  
raus aus diesem Höllenverband  
raus, weg, weit weg  
~~zu Lilian~~  
~~statt deiner Lauen Sicherheit gewährt~~  
innerer Schmerz  
der auffrischt  
doch die Hoffnung aufgeben, das wäre  
faßlos





Kelarie 6.  
 Eischü Heide<sup>z</sup> durchblättere ich  
 das Buch mit dem Titel  
 "Mauthausen". Am Anfang berührt  
 mich das Thema kaum. Ich  
 konnte mich nicht richtig in  
 die Zeit hineinendenken. Ich  
 hatte keine Vorstellung davon,  
 wie es wirklich war. Nur  
 wenig befasste ich mich mit  
 dem Thema und machte mir  
 keine weiteren Gedanken darüber.  
 Ich lieb die Vergangenheit  
 ruhen. Bis ~~heute~~ heute.  
 Die Bilder sagten mehr als  
 tausend Worte. Mit zitternden  
 Hand blättere ich von Bild  
 zu Bild. Die Fotos wirkten  
 lebendig. Je mehr Bilder ich  
 sehe, desto mehr verwandelt  
 meine Unwissenheit zu dem  
 Thema. Nicht im Geringsten können  
 wir uns die Angst den Schmerz  
 und die Unsicherheit, was wohl  
 als nächstes passieren wird,  
 die die Gefangenen und deren  
 Familienangehörigen durchmachen  
 mussten, vorstellen. Doch Sekunde  
 für Sekunde kann ich mich mehr

in die Situation hineinendenken.  
 Die Fotos ~~gehen~~ gehen mir  
 ein nach den furchtbaren Gefahren.  
 Verhungerte Frauen & Kinder,  
 körperlich & geistig Behinderte,  
 Kranke... - sie waren alle  
 unschuldig. Tausende von Fragen schossen  
 mir durch den Kopf:  
 Hatten die Soldaten kein Herz?  
 Was war geschehen, damit sie  
 solche Unmenschlichen werden?  
 Was wenn es wieder passiert?  
 Ich finde keine Antwort.  
 Nur ~~die~~ die erste Frage be-  
 antworte ich mir selbst.  
 Nein, Hitler hatte kein Herz,  
 denn kein normaler denkender  
 Mensch wäre in der Lage  
 solche eine Tat auszuführen.